

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

5.1.1824 (Nr. 5)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 5.

Montag, den 5. Januar

1824.

Frankreich. — Großbritannien. — Spanien. — Amerika. (Vereinigte nordamerik. Staaten. Südamerik. Freistaaten.) —
Verschiedenes. — Dienstinrichten.

Frankreich.

Paris, den 1. Jan. Eine vom 30. Dez. datirte telegraphische Depesche von Lyon meldet, Se. Heil. der Paps habe am 24. Dez. in den letzten Zügen gelegen. Nach den allerheftigsten Krämpfen sey er mit den heil. Sakramenten versehen worden. Bei Abgang des Kuriers war die Lebensgefahr zwar vermindert, jedoch noch keineswegs beseitigt. (Etoile.)

Paris, den 31. Dez. 5prozent. Konsol. 92 Fr. 45 Cent.; 5proz. spanische Renten 27 $\frac{3}{4}$.

Paris, den 30. Dez. Beim Herzog von Bordeaur wird diesen Nachmittag ein Fest gegeben, zu dem mehr als 200 Kinder eingeladen sind; man spielt den kleinen Trommelschläger bei Logrono und den mit Verlust vertriebenen Hans Trapp. Herr Comte und seine Kinder besorgen allein dieses Schauspiel.

Eine königl. Ordonnanz vom 30. Dez. enthält Folgendes: »Um dem Hrn. Grafen von Willele, Präsidenten unseres Ministerraths, einen Beweis unserer Zufriedenheit zu geben, und seine guten biederu Dienste zu belohnen u. s. w., ist Hr. Graf von Willele zum Kommandeur unserer Ritterorden ernannt, und kann deren Dekorationen von jetzt an tragen.«

(Offiz. Moniteur.)

Gestern wurde, vermöge einer Verwaltungsmaßregel, dem Hrn. Constant Chantpie das Buchdruckereibrevet abgenommen, und seine Pressen versiegelt.

(Etoile.)

Das Korps, das in Spanien die öffentliche Gewalt bildete, ist so eben zu Pau aufgelöst worden. Herr Dandre, Generalprevor, ertheilte ihnen bei der Auflösung folgenden Tagesbefehl: »Gendarmen, euer Auftrag ist beendigt; ihr habt ihn mit Erfolg vollbracht. Zu Madrid, auf den Küsten von Cadix und an den Ufern der Bidassoa hat Se. kön. Hoh. der Obergeneral uns seine Zufriedenheit zu bezeugen geruht. Auf so ruhmvollen Beifall stolz, kehret nach euren Standorten zurück; als treue Soldaten und Stützen der Geseze, werdet ihr dort Beispiele der Ordnung, der Zucht und der Ergebenheit seyn. Riese uns des Königs Dienst je wieder zu dem Herr, so würde ich die Ehre hoch zu schätzen wissen, an eurer Spitze zu stehen. (Etoile.)

Die unerwartete Bedingung in Absicht auf die Wähler und Wählbaren, welche durch Staffetten in ganz Frankreich nachträglich bekannt gemacht worden ist, ver-

möge deren die Legitimationen über die bezahlten direkten Steuern auf die Rolle von 1824 gegründet seyn müssen, verursacht eben so viel Verlegenheit, als früher nicht berechnete Unkosten.

Das F. d. Deb. gab vor kurzem einen Auszug aus einer erschienenen Schrifte des Mitgliedes des Instituts und Oberoffiziers beim Geniekorps der Marine, Hrn. Dupin (bekannt und selbst in England geschätzt wegen seiner Reisebemerkungen über dieses Land): »Bemerkungen über die Macht Englands und Rußlands auf Veranlassung der vom Hrn. v. Pradt gezogenen Parallele zwischen beiden Mächten.« Der Verfasser sucht darin die Behauptung de Pradt's, als seyen Frankreich, Deutschland und die übrigen Staaten nur abhängige, die künftig bloß zwischen dem Protektorat Englands und Rußlands zu wählen haben würden, zu widerlegen. Er bemüht sich zu deduziren, daß England bloß kaufmännisch verfähre, und kein eigenthümliches Interesse an der Erhaltung der konstitutionellen Formen im Auslande nehme; daß hingegen Rußland der Beförderung der Nationalfreiheiten und selbst der konstitutionellen Formen nicht fremd sey. Er entwickelt dann das große Machtmittel, welches Rußland sich durch seine Militärausstellungen bereite, die, wann sie ihre Vollendung erreicht, drei Millionen männlicher Personen zählen würden, aus welchen dann der Autokrat durch einen bloßen Ukas alle Individuen von fünfzehn bis sechzig Jahren, d. h. wenigstens 1,500,000 Kombattanten werden marschiren lassen können. »Schon jetzt sind 40,000 Reiter auf diese Weise kolonisiert; eine einzige Anstiedelung unsern Petersburg, bei Nowogrod, zählt 70,000 Kombattanten. Das Ganze der schon konstituirten Militärkaste beträgt 400,000 Soldaten.«

Das F. d. Deb. bemerkt hinzu: »Diese Details sind sehr merkwürdig, allein anstatt die Meinung des Hrn. v. Pradt über die Gefahren, womit die russische Macht Europa bedrohe, umzustößen, modifiziren sich solche bloß. Nach Hrn. v. Pradt hätten wir das Reich der Czaren als barbarische Macht zu fürchten; in der That aber ist es als zivilisirte und politische Macht, daß dieses Reich alle Aufmerksamkeit und Wachsamkeit der Staatsmänner in Anspruch nimmt. Es giebt nur Ein Mittel, die Unabhängigkeit und Ehre der europäischen Nationen zu behaupten. Nicht in einem, oft chimärischen, immer precären Gleichgewicht können wir eine dauerhafte Bürgschaft finden; die Nationen dürfen fortan nur auf ihre eigenen und vorzüglich auf ihre sittlichen

Kräfte Ihre Hoffnung stellen. Hierin stimmen wir mit Hrn. Dupin ein, wenn er sagt: »Errichten wir überall starke Institutionen zur Garantie der Monarchen und der Unterthanen; begünstigen wir die Fortschritte der nützlichen Wissenschaften und Künste, des Volkswunderichts, des Kunstfleißes und des Handels. Machen wir die Bürger glücklich und heilschend, damit sie den Gefahren des Gemeinwesens sich aus eigenem Antriebe entgegenstellen, und im Augenblicke der Gefahr mit Begeisterung für die Vertheidigung eines Vaterlandes sterben, das ihren Familien Wohlseyn gewährt, und die Dauer desselben ihrer Nachkommenschaft sichert. Frankreich kann in der ersten Reihe auftreten, wo die Laufbahn begonnen wird, die zugleich das Heil und den Ruhm des westlichen Europa's ausmachen muß; dies ist seine natürliche Rolle u. s. w.«

Strasburg, den 3. Januar. Der am 31. Dez. beobachtete Komet, von dem dem wir in unserm letzten Blatte (S. Nr. 3 der Karlsr. Zeit.) gesprochen haben, war diesen Morgen wieder sichtbar. Er ist in das Gestirn des Herkules getreten. Seine gerade Aufsteigung hat sich seit dem nicht verändert; allein seine Abweichung nach Norden hat sich um mehr als 4 Grade erweitert, so daß er seinen Lauf beinahe in kürzester Linie nach Norden zu richten scheint. Sein Licht schien stärker zu seyn, als vorgestern, und sein Schweif 3 bis 4 Grad lang. Seine Höhe über dem Gesichtskreis war Morgens halb 7 Uhr ungefähr 38 Grad.

Die während der Revolution zum Schauspielhaus eingerichtete hiesige St. Stephanskirche, die älteste und eine der schönsten Kirchen im Strasburger Sprengel, ist am 26. Dez. mit großer Feierlichkeit wieder als Gotteshaus eingeweiht worden.

Großbritannien.

London, den 29. Dez. 3 Prozent. in Rechnung 86 $\frac{3}{4}$; span. Obligationen 26 $\frac{1}{2}$.

Spanien.

Madrid, den 21. Dez. Zwei neuorganisirte schön aussehende Gardebataillons sind gestern hier eingerückt. — Böse Menschen hatten darauf gerechnet, die seit ein paar Tagen absichtlich und insgeheim angezettelten Streitigkeiten zwischen der französl. Schweizergarde und den spanischen Soldaten von der hiesigen Garnison solchen wichtigen Folgen herbeizuziehen. Sie haben sich getäuscht. Alles ist wieder ruhig. (Etoile.)

Ein Privatschreiben aus Madrid vom 16. Dez. meldet: Gestern Morgens langten vier Wagen mit Geld, begleitet von einem Bataillon Infanterie, aus Frankreich hier an. Diese Zufuhr kömmt sehr erwünscht, denn die Kasse des Generallieferanten ist seit drei Tagen geschlossen. Man behauptet, dieses Geld sey bestimmt, unsere Regierung in den Stand zu setzen, eine Armee zu organisiren, die freilich höchst nothwendig ist, um den Ausschweifungen der angeblichen Freunde des Königs, wie denen seiner Feinde, ein Ziel zu setzen.

Die Etoile berichtet aus Madrid vom 18. Dez.: Der

Kriegsminister hat durch Rundschreiben vom 12. d. M. allen Juntan, Behörden, Generalen ic., welche während der Gefangenschaft des Königs Grade, Belohnungen, Auszeichnungen ic. verliehen, aufgetragen, eine Liste der der damit beznadigten Individuen dem obersten Kriegsrathe innerhalb 40 Tagen einzusenden, damit dieser sie dem Könige vor Augen legen, und ein Reglement entwerfen könne, welches den Inspektoren zur Richtschnur bei ihren Entscheidungen über die Fortdauer jener Beznadigungen dienen soll.

Ein Privatschreiben aus Madrid vom 20. Dez. enthält Folgendes: »Die Amnestieakte ist gestern endlich angenommen, und im Staatsrathe, unter dem Vorsitze des Infanten Don Carlos, unterzeichnet worden; bemerkenswerth ist, daß dieser Prinz, dem man die Absicht zuschrieb, den König, seinen Bruder, von diesem Beweis der Milde zurückzuhalten, den Staatsrath an eben dem Tage präsidirte, wo die Vergebungsakte beschlossen wurde. Man glaubt, sie werde noch vor den Weihnachtstagen bekannt gemacht werden.«

(Etoile.)

Auf den nämlichen Briefen aus Madrid erwartet man dort nächstens eine königl. Ordonnanz, welche die Handlungen der revolutionären Regierung, und namentlich ihre Anleihen, ausdrücklich aufhebt. Die Deputirten der Geistlichkeit kommen in der Hauptstadt an, und ihre Zusammenkunft, heißt es, hat zum Zwecke, noch mehrere Bürgschaft für das mit dem Banquier L. Gaebhard geschlossene königl. spanische Anleihen zu geben. Vermittelt der besondern Bürgschaft der Geistlichkeit soll, ohne Hilfe ausländischer Kapitalisten, der Schatz wieder hergestellt werden.

In Figueras und Barcellona sind wegen vorgefallener Mordthaten strengere Maßregeln genommen worden. General Fernig hatte die Entfernung aller Bettler anbefohlen, mit Ausnahme derer vom geistlichen Stande, sah sich aber nachher veranlaßt, auch wegen dieser Verfügungen zu treffen.

Amerika.

Botschaft des Präsidenten der nordamerikanischen vereinigten Staaten.

(Fortsetzung.)

Auf den Antrag des kaiserl. russischen Gouvernements haben wir dem Minister der v. Staaten zu Petersburg Vollmacht und Instruktion erteilt, um die Rechte und Interessen beider Mächte in Absicht auf die Nordwestküste des Festlandes von Amerika in freundschaftlicher Uebereinkunft zu vereinbaren. Ein ähnlicher Antrag ist von Sr. kaiserl. russ. Maj. dem englischen Gouvernement gemacht worden, welches gleichfalls darauf eingegangen ist. Die v. St. haben durch ein solches freundschaftliches Benehmen den großen Werth bezeichnen wollen, welchen sie auf die Freundschaft Sr. Maj. des russ. Kaisers legen, und die Sorgfalt, mit welcher sie das beste Einverständnis zwischen der amerikanischen und russischen Regierung aufrecht zu erhalten bemüht sind.

Die Diskussionen, zu welchen dieser Gegenstand die Veranlassung gegeben hat, und die Arrangements, durch welche derselbe allein erledigt werden kann, habe eine schickliche Gelegenheit darzubieten geschienen, um den folgenden Grundsatz als unzertrennlich von den Rechten und Interessen der v. St. aufzustellen, nämlich: »daß das amerikanische Festland, welches sich in einen freien, unabhängigen Zustand versetzt hat, und sich darin behauptet, nicht länger als ein Land betrachtet werden darf, in welchem irgend eine europäische Macht für die Folge Kolonien gründen kann.«

Ich bemerke Ihnen zu gleicher Zeit, daß in Gemäßheit unserer Uebereinkunft mit Rußland und Spanien zu Washington zwei Kommissionen niedergesetzt worden sind, um die Entschädigungsansprüche der russischen und spanischen Unterthanen zu reguliren.

Zufolge eines Beschlusses, welchen die Kammer der Repräsentanten in ihrer letzten Sitzung gefaßt hat, haben alle unsere bei den europäischen und amerikanischen Mächten akkreditirten Minister Auftrag erhalten, auf Abschaffung des Negerhandels anzutragen, denselben für die Zukunft in die Kategorie des Seeräubergewerbes zu stellen, und diejenigen, so ihn betreiben, den auf die Seeräuberei gesetzten Strafen zu unterwerfen. Wir glauben, daß man diesem unserm Vorschlage um so eher beitreten wird, als dieser hassenwerthe und verbrecherische Handel, der noch über dieses in den jetzigen Zeiten die innere Sicherheit der Länder auf das furchtbarste gefährdet, nur durch dieses einzige Mittel wirksam hintertrieben werden kann.

Zu Anfange des letzten Krieges zwischen Frankreich und Spanien erklärte das französ. Gouvernement, es werde keine Kaperebriefe ausfertigen lassen, und weder der spanische Handel, noch der Handel neutraler Nationen, solle belästigt werden, es sey denn im Fall eines förmlichen Blockadebruchs.

Der Erfolg hat bewiesen, daß Frankreich jener Erklärung treu gehandelt hat, die auf das genaueste mit den Grundsätzen übereinstimmt, welche von den vereinigten Staaten seit Gründung ihrer Independenz laut ausgesprochen und aufrecht erhalten worden sind. Wir dürfen sonach der Hoffnung Raum geben, daß der Zeitpunkt endlich gekommen sey, wo diese rechtliche und wohlthätige Maßregel sich zu einem Grundsatz des Völkerrechtes erheben wird. Auch haben wir unsern Ministern aufgetragen, bei der französischen, russischen und englischen Regierung auf die Annahme dieses Grundsatzes als bleibenden Gesetzes für alle künftigen Seekriege anzutragen.

Die zur Residenz bei den Republiken Columbia und Buenos Ayres während der letzten Sitzung des Kongresses ernannten Minister der v. St. sind seitdem nach ihren resp. Bestimmungen abgegangen. Der zur Residenz bei der Republik Chili ernannte Minister wird in diesen Tagen unter Seel gehen. Für Mexiko sind wir beschäftigt, einen Geschäftsträger zu ernennen. Columbia hat einen abgeordneten Minister an unsere Regierung

gesandt, und die übrigen neuen Freistaaten sind benachrichtigt worden, daß man ihnen, sobald sie es wünschen, entweder gleichfalls Minister oder diplomatische Agenten von geringerem Range zusenden wird.

(Fortsetzung folgt.)

(Südamerikanische Freistaaten.) Mexiko.

Ein Schiff aus Philadelphia bringt die Nachricht mit, in Mexiko sey ein Komplott entdeckt worden, welches die Absicht hatte, Iturbide wieder auf den Thron zu setzen. 41 Individuen sollen verhaftet, viele Personen von Range sollen darunter seyn.

V e r s c h i e d e n e s.

Das Dampfschiff, welches nunmehr regelmäßige Fahrten von Wien nach Pesth macht, braucht 19 Stunden stromabwärts. Frachtbeladen kehrt es stromaufwärts in 84 Stunden nach Wien zurück. Gewöhnlich brauchen andere Schiffe fünf bis sechs Wochen, um diesen Weg zurück zu legen.

Im Laufe vorigen Jahres sind auf den verschiedenen Pariser Theatern 217 neue Stücke gegeben worden, nämlich 8 Trauer- und 22 Lustspiele, 4 Dramen, 4 ernsthafte, 3 italienische und 14 komische Opern, 180 Vaudevilles, 16 Melodramen, 4 Ballette und 15 Stücke verschiedener Gattung. Von diesen erhielten 112 vollkommenen, 77 einen zweifelhaften Beysfall, und 28 fielen gänzlich durch.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Nachstehende Pfarreien sind durch den Tod der sie bisher verwaltenden Geistlichen erledigt:

- Die Pfarrei Rusbach (Amts Oberkirch im Kinzigkreis) durch den Tod des Pfarrers Christ;
- die Pfarrei Rickenbach (Amts Säckingen im Dreisamkreis) d. d. T. des Pfarrers Mutschler;
- die Pfarrei Leybertingen (Amts Nördkirch im Seeskreis) d. d. T. des Pfarrers Dstler.

Die landesherrliche Genehmigung erhielten:

- Die markgräfl. badische Präsentation des Vikars Joseph Kastel zu Hilzingen auf die Pfarrei Niedheim (Amts Blumenfeld im Kinzigkreis), so durch die Beförderung des Pfarrers Kretzer nach Neckargemünd erledigt worden;
- die fürstl. leiningische Präsentation des Pfarrverweisers Walther zu Uefingen auf die evangel. Pfarrei allda (Dekanats Vorberg im Main- und Tauberkreis);
- die fürstl. fürstenbergische Präsentaten des Pfarrers Egle zur Pfarrei Ehingen (Amts Eugen), wozu durch die Pfarrei Hausen an der Aach (Amts Noldolphzell im Seeskreis) erledigt worden.

Unter dem 28. Nov. ist dem Rand. Med. Stegma

aus Mannheim die Erlaubniß zur Ausübung der Heilkunde als »vorzüglich befähigte« und dem Kandidaten der Thierarzneykunde, Jos. Hoch von Söbden, die Erlaubniß zur Ausübung der Thierarzneykunde im Allgemeinen ertheilt worden.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

4. Jan.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{2}$	28 Z. 3,9 L.	+ 1,9 G.	64 G.	N.D.
M. 2 $\frac{1}{2}$	28 Z. 4,4 L.	+ 4,2 G.	56 G.	N.D.
N. 9 $\frac{1}{4}$	28 Z. 4,5 L.	+ 2,3 G.	57 G.	N.D.

Mehr heiter als trüb.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 6. Jan.: Der Vielwisser, Lustspiel in 5 Akten.

Ankündigung.

Vielseitig aufgefordert, haben wir uns entschlossen, die bei uns erschienene und mit dem größten Beifalle aufgenommene Biographie, oder:

Friedrich von Schiller's
Leben

aus theils gedruckten, theils ungedruckten Nachrichten
nebst
gebrängter

Uebersicht seiner poetischen Werke
herausgegeben

von

Heinrich Doering,

in einer eben so wohlfeilen kleinen Taschenausgabe, als Supplementband der Cotta'schen Taschenausgabe von Schiller's Werken, mit vielen neuen Zusätzen und Berichtigungen, einem neuen sehr ähnlichen saubern Portrait und einem Fac-simile, auf Subscription, das Exemplar zu 54 kr., herauszugeben.

Das Portrait Schiller's zur Oktavausgabe seines Lebens giebt uns ein Bild des verstorbenen großen Dichters aus dem letzten Jahre seines Lebens; das neue Portrait zu dieser Taschenausgabe wird Schiller'n in der Blüthe seiner Jahre darstellen, und wir können im Voraus versichern, daß ein Portrait von ihm, von solcher Ähnlichkeit, noch nicht ins Publikum gekommen sey.

Die Zeit der Erscheinung ist in etlichen Monaten. Vielleicht auch früher. Subscription wird von jetzt an bis zum

den

mit

1. Februar 1824 in allen Buchhandlungen angenommen, (in Karlsruhe von G. Braun). Die Subscribenten werden der Reihe nach aufgezeichnet und expedirt; die sich zuerst meldenden erhalten die besten Kupferabdrücke.

Weimar, den 6. Nov. 1823.

Gebrüder Hoffmann.

Musik-Anzeige.

So eben ist der 8te reichhaltige Novitätenkatalog meiner musikalischen Leihbibliothek erschienen, und in Karlsruhe Nr. 4, nächst dem Linkenheimer Thor, bei Hrn. Ch. Häring, bei welchem man jederzeit in's Abonnement treten kann, gratis zu haben.

Zürich, den 1. Jan. 1824.

Hans Georg Nägeli.

Karlsruhe. [Naturseltenheit im Gasthause zum Ritter.] Ich thue einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum hiermit kund, daß die große Königs- oder Abgottschlange der Wilden aus Java durch einen unvermutheten Zufall am Samstag, den 3. d., Nachmittags 3 Uhr, in Gegenwart aller Zuschauer, nachdem sie zwei und einen halben Monat nichts gefressen hatte, eine Tauchergans verschlungen hat; ich habe daher die sicherste Hoffnung, daß sie noch einige Tage lang fressen wird. Da ich mich deswegen noch einige Tage lang hier aufhalten werde, nämlich bis den 8. d. M., so verspreche ich mir daher von einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum einen geneigten Zuspruch.

H. Hill.

Bruchsal. [Haus-Verkauf.] Das in die Verlassenschaft der Amtmann Erb'schen Ehefrau gehörige zweistöckige Wohnhaus, sammt Hof und Garten hinterm Haus, wird bei vortheilhaften Bedingungen unter der Hand verkauft. Kaufsüchtige erfahren das Weitere bei dem Rechtspraktikanten Reich dahier oder in Karlsruhe bei dem Kammeralpraktikanten Reich.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Ich habe die Ehre, einem verehrlichen Publikum hiermit die Anzeige zu machen, daß ich das seither unter der Firma, Hofmann und Eberstein, dahier bestandene Spezereigeschäft, von heute an, für meine eigene Rechnung fortführen werde. Außer den bekannten, in dieses Fach einschlagenden Artikeln, empfehle ich mich besonders auch in Tafel- und Wachslichtern, besserer Eshokolade, 48, 60 und 72 kr. pr. Pfund; Champagner-Wein, 2 fl. 24 kr., Jamaica-Rum, 1 fl. pr. Bouteille; Mannheimer Kummel- und Kalmus-Wasser, in ganzen, 1/2, 1/3 und 1/4 Krügen, 1 fl. 4 kr. pr. 4schöppigen Krug — zu geneigtem Zuspruch.

Karlsruhe, den 1. Jan. 1824.

August Hofmann.

Karlsruhe. [Klavier zu verkaufen.] Eingang wohlgehaltene Klavier von 5 Oktaven und Messing garnirten Mahagonivakassen, kann um 50 fl. abgegeben werden; wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Berichtigung.

In einigen Exempl. der gestr. Zeit., S. 5, Sp. 1, Z. 6 d. u., ist, statt Zeitung Pensacola, zu lesen: Porto Cabello.

Verleger und Drucker; Ph. Macklot.